

Darmstädter Echo vom 22. Juli 2015

Patty Schnyder geht ganz entspannt in ihr erstes Turnier seit 2011

DARMSTADT (udo). Die Organisatoren des „Tennis international“ lockten überraschend Patty Schnyder nach Darmstadt. Die Schweizerin gibt sich vor ihrem ersten Turniermatch seit Mai 2011 entspannt und selbstbewusst.

Die junge Familie fällt auf der Anlage des TCB Darmstadt erst einmal nicht weiter auf. Papa in Shorts schiebt Kinderwagen, Mama hält die Kleine im Arm. Nur wer genau hinschaut, erkennt in dem Trio ein in Tenniskreisen bekanntes, ja schon berühmtes Gesicht. Erst recht für ein Turnier dieser Preisklasse.

Patty Schnyder hat kaum Erinnerungen an Zeiten, in denen es um 25 000 Dollar ging. „Ich habe diese Phase schon fast übersprungen, das waren vielleicht drei, vier Turniere“, sagt die Schweizerin, deren Profikarriere vor 20 Jahren begann. 13 Jahre lang stand sie unter den besten 50 der Weltrangliste, 2005 sogar auf Platz sieben.

Die Pause vom Turniertennis begann nach einer Erstrunden-Niederlage 2011 bei den French Open und endet nun mit einem Erstrundenmatch beim „Tennis international“ in Darmstadt. „Für mich ist das gar kein Comeback“, wehrt sich die 36-

Jährige gegen die Bezeichnung, die sogar einige Schweizer Boulevard-Journalisten nach Darmstadt lockt: „Für mich ist das einfach die Lust, wieder Turnie-



Patty Schnyder
in Darmstadt.

FOTO: TCB

re zu spielen“. Wettkampfpraxis hat sie als erfolgreiche Zweitligaspielerin beim Braunschweiger THC genug, und Tennis

spielt sie als Trainerin am Olympiastützpunkt Hannover ohnehin täglich. Wer über 900 Matches auf der ganz großen Tour gespielt hat, den macht ein Ausflug in die kleine Turnierwelt offenbar nicht nervös. „Ich fühle mich nicht zu alt, bin fit und will gefordert werden. Wir werden sehen, wer hier die Bessere ist. Die Jüngeren sollen mich erst einmal schlagen“, lautet Schnyders Ansage an die Konkurrentinnen und setzt noch einen kleinen Seitenhieb: „Gerade bei den kleineren Turnieren ist die Athletik nicht so ausgeprägt“.

Ihre eigene Fitness ist augen-

scheinlich gut. Nach der vor sieben Monaten zu Ende gegangenen Schwangerschaft konnte sie es nach eigenen Worten gar nicht abwarten, sportlich wieder voll aktiv zu sein: Ziele in der Weltrangliste steckt sie sich keine. Die Wildcard in Darmstadt nahm sie aber gerne an und freut sich, ein Turnier „mit starker Besetzung und familiärer Atmosphäre“ erwischt zu haben. Wie lange Familie Schnyder diese genießen kann, zeigt sich ab heute, wenn die Mama (nicht vor 18 Uhr) gegen Qualifikantin Sofiya Kovalets (Ukraine) ihr erstes Turniermatch seit vier Jahren bestreitet.